

## Neu berufene Professorinnen und Professoren

### Univ.-Prof. Dr. Dr. Peter Indefrey

Peter Indefrey studierte in Düsseldorf Medizin und arbeitete nach der ärztlichen Approbation als Assistenzarzt in der Abteilung für Chirurgie des Klinikums Köln-Merheim. Seine Doktorarbeit bei Univ.-Prof. Dr. S. Zepf (Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), die 1991 mit einer Promotion über den Erwerb und die Repräsentation von Wortbedeutungen bei Morbus-Crohn-Patienten abgeschlossen wurde, weckte das Interesse an Fragen des Spracherwerbs und der Sprachverarbeitung. Er studierte Allgemeine Sprachwissenschaft, Philosophie und Psychologie und erhielt 1989 ein Stipendium der Max-Planck-Gesellschaft für ein Promotionsprojekt bei Univ.-Prof. Dr. W. Klein am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik in Nijmegen. Die Promotion zum Dr. phil. erfolgte 2002 mit einer Arbeit zum Erwerb und der Repräsentation der schwachen Substantivdeklination des Deutschen bei Univ.-Prof. Dr. D. Wunderlich an der Heinrich-Heine-Universität. Von 1994 bis 2001 war er als Postdoktorand und Senior Investigator in der Forschungsgruppe „Neurocognition of Language Processing“ am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik tätig. 2001 übernahm er zusammen mit Prof. Dr. P. Hagoort die Leitung dieser Gruppe und wurde Principal Investigator der Forschungsgruppe „Language and Multilingualism“ am F. C. Donders Centre for Cognitive Neuroimaging in Nijmegen. 2003 übernahm er zusammen mit Dr. M. Gullberg am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik die Leitung eines neuen, von der niederländischen Forschungsorganisation NWO geförderten Projektes („The Dynamics of Multilingual Processing“) zur Erforschung des Erwerbs und der Repräsentation von Zweit- und Dritt sprachen mit psycholinguistischen, elektrophysiologischen und hämodynamischen Methoden.



Seine Forschungsinteressen gelten der neuralen Implementierung und dem zeitlichen Ablauf der muttersprachlichen und fremdsprachlichen Sprachverarbeitung. Er wies eine Beteiligung des Broca-Gebietes im Frontalkortex an der syntaktischen Enkodierung beim Sprechen von Sätzen nach und erarbeitete zusammen mit Prof. Dr. W. J. M. Levelt ein neuroanatomisch und zeitlich explizites Wortproduktionsmodell. Darüber hinaus untersuchte er die Veränderung funktioneller und neuraler Sprachrepräsentationen im Laufe des Zweispracherwerbs sowie die Wechselwirkungen von Erst- und Zweisprache beim Lexikonzugriff, bei syntaktischer und bei semantischer Verarbeitung.

2008 erhielt er eine Heisenberg-Professur der Deutschen Forschungsgemeinschaft und wurde 2009 als Universitätsprofessor für Allgemeine Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Psycholinguistik/Neurolinguistik an die Heinrich-Heine-Universität berufen.

